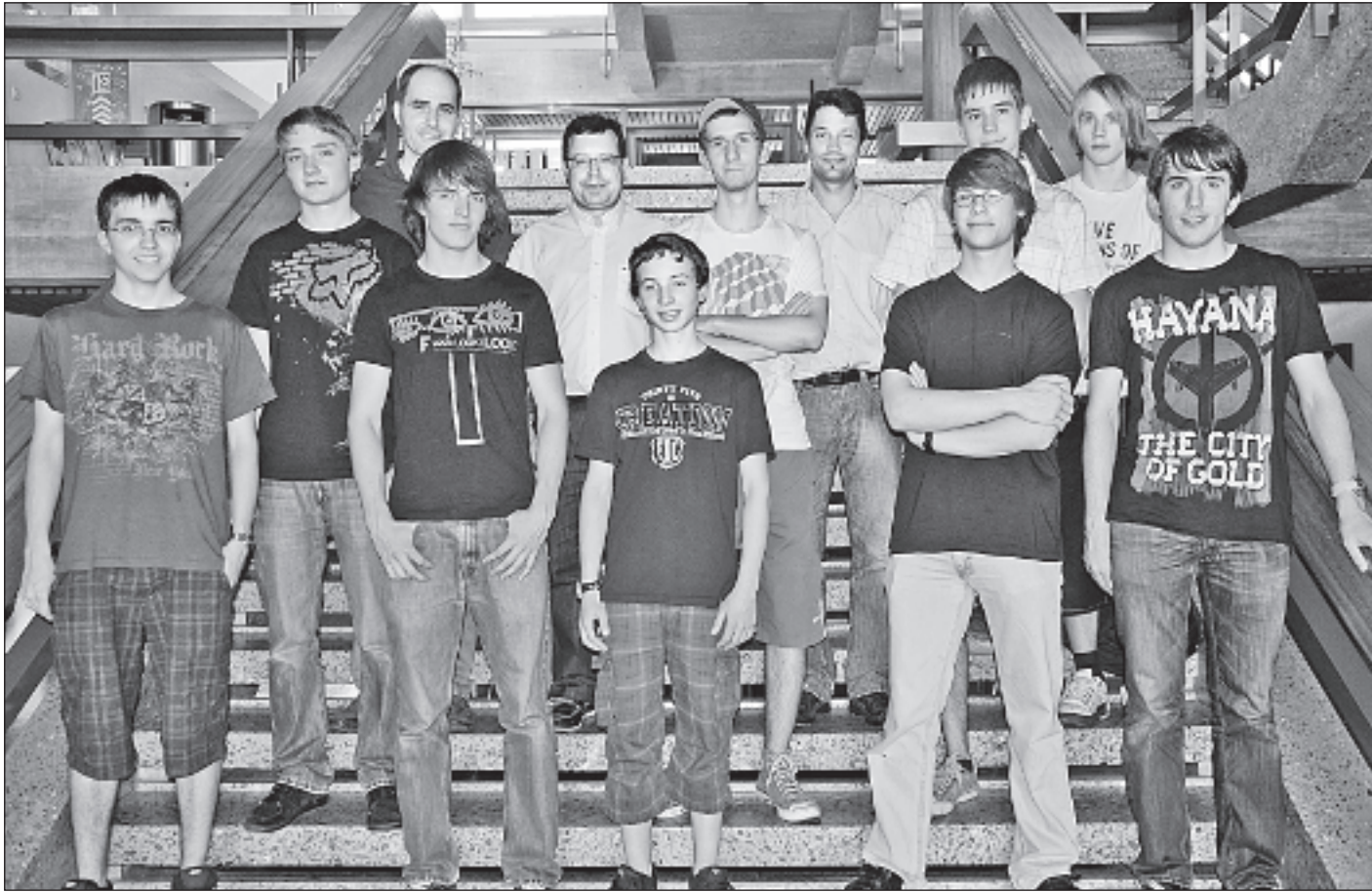


83 Mathematik-Freunde kämpften!

Zum Mathematik-Wettbewerb «Känguru» 2010

Brig - Glis. – Am diesjährigen internationalen Mathematik-Wettbewerb «Känguru» haben 83 Schülerinnen und Schüler des Kollegiums Spiritus Sanctus freiwillig teilgenommen. Einige erkämpften sich gute Plätze. Sie konnten von Rektor Michael Zurwerra sowie vom Projektbeauftragten, Mathematiklehrer Christian Chiabotti, mit einem Preis ausgezeichnet werden. An der Preisverleihung waren auch Reto Hildbrand, Vorsitzender der Fachschaft Mathematik, und weitere Mathematiklehrer anwesend.

Am weltweit durchgeführten und auf schweizerischer Ebene vom ehemaligen Briger Kollegiumslehrer Werner Durandi betreuten Mathematik-Wettbewerb «Känguru» waren am Kollegium Brig auch dieses Jahr Schülerinnen und Schüler aller Klassen beteiligt: Kategorie 1. und 2. Klasse (9./10. Schuljahr): 64 Teilnehmende; Kategorie 3., 4. und 5. Klasse (11.–13. Schuljahr): 19 Teilnehmende. Schweizweit machten 15776 Schülerinnen und Schüler aus 182 Schulen mit. In 75 Minuten wurde von den jungen Mathematikfreunden versucht, nur mit Bleistift und Papier, ohne Taschenrechner und andere Hilfsmittel, 30 interessante und knifflige Multiple-Choice-Mathematikaufgaben zu lösen. Dazu waren keine der jeweilige Stufe übersteigenden speziellen Mathematikkenntnisse erforderlich.



Die Preisträger des diesjährigen «Känguru»-Wettbewerbs. In der letzten Reihe von links erkennt man Projektleiter «Känguru» Christian Chiabotti, Rektor Michael Zurwerra und den Fachschaftsvorsitzenden Mathematik Reto Hildbrand.

Foto wb

derlich. Wer über klares Denken verfügte, konnte das von ihm gewählte Resultat einfach ankreuzen.

Gute Kollegiumsresultate

Besonders bemerkenswert ist, dass in der Schweiz in den vom Kollegium bestrittenen Katego-

rien 9./10. Schuljahr ein einziger Teilnehmer/Teilnehmerin alle 30 Aufgaben richtig, in der Kategorie 11.–13. Schuljahr niemand alle 30 Aufgaben richtig lösen konnte. Dies zeigt die doch erheblichen Anforderungen des Wettbewerbs auf. Die Aufgaben stammen unter anderem aus den mathematischen

Teilgebieten Algebra, Geometrie, aber auch etwa aus der Kombinatorik und Zahlentheorie. In ihrer Klassenstufe erreichten die folgenden Briger Studierenden die besten Resultate:

1. Kategorie (1. und 2. Klasse/9. und 10. Schuljahr): 1. Joshua Imboden, Klasse 1 C; 2.

Natal Willisch, 1 A; 3. Kilian Williner, 2 D; 4. Tobias Vianin, 2 D; 5. Jan Eberhardt, 2 D; 6. Luca Immanuel Huber, 1 B.

2. Kategorie (3., 4., 5. Klasse/11.–13. Schuljahr): 1. Jureido Mica, Klasse 3 D; 2. Peter Ruppen, 4 D; 3. David Christian Grand, 3 D.

Einen Spezialpreis erhielt Jurei-

do Mica für seinen 1. Rang unter den Teilnehmern des Kollegiums. Er erreichte in seiner Kategorie immerhin den 8. Gesamtschweizerischen Rang.

Für den längsten «Kängurusprung» (Am meisten hintereinander richtig gelöste Aufgaben) wurde Natal Willisch ausgezeichnet.

Den erwähnten Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde durch Rektor Michael Zurwerra jeweils ein Geschenk überreicht. Es soll sie anspornen, Mathematik weiter zu betreiben und zu entdecken. Zweifellos war die Teilnahme an dem Wettbewerb auch für die zahlreichen anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht in die ersten Ränge kamen, ein bleibendes Erlebnis.

Internationale Wertschätzung

Der «Känguru»-Wettbewerb, an dem weltweit Millionen Schülerinnen und Schüler mitmachen, hat, wie Rektor Michael Zurwerra unterstrich, international eine grössere Bedeutung als bei uns in der Schweiz. Ein gutes «Känguru»-Resultat ist ein Leistungsausweis, der sich sehen lassen darf. Umso sinnvoller ist der Einsatz der Mathematiklehrer des Kollegiums, die diesen Wettbewerb fördern und auch jedes Jahr nach internationalen Normen durchführen. Sie leisten hier ausgezeichnete Arbeit im Dienste der Mathematik, die als Schule des Denkens zu Recht einen hervorragenden Platz in den Lehrplänen unserer Schulen einnimmt. **ag.**

CVP-Parteihock

Salgesch. – (eing.) Die Verantwortlichen der CVP Salgesch laden zu einem Parteihock ein. Dieser findet heute Mittwoch um 20.00 Uhr im Hotel «Arkanum» statt.

ALTERAKTIV

PRO SENECTUTE

Einladung an alle Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren

Fünfzig Plus Excel Basis 50+ Klubschule Migros Brig (In Zusammenarbeit mit Pro Senectute)

Kursbeginn: Montag, 21. Juni bis 7. Juli 2010 (jeweils Montag, Mittwoch und Freitag). – **Kursdauer:** 8-mal 2,5 Lektionen. – **Zeit und Ort:** 9.00 bis 11.20 Uhr Klubschule Migros, Brig. – **Anmeldung:** Klubschule Migros, Brig.

Bergwanderung Rosswald-Saflischpass-Heiligkreuz

Datum: Dienstag, 22. Juni 2010. – **Besammlungszeit:** 6.45 Uhr in Brig (Bahnhof Postauto). – **Abfahrtszeit:** 6.50 Uhr ab Brig mit Postauto. – **Wanderzeit:** ca. 6 Stunden. – **Höhendifferenz:** Aufstieg 888 m, Abstieg 1204 m. – **Höchster Punkt:** 2563 m – Schwierigkeit:**** gute Kondition erforderlich. – **Verpflegung:** aus dem Rucksack. – **Leitung:** Hubert Seitz. – **Anmeldung:** bis spätestens 2 Tage vor der Wanderung bei Pro Senectute, Sekretariat Oberwallis, Balfrinstrasse 10, Visp.

Träger immaterieller Werte

Generalversammlung der Vereinigung der Walliser Museen VWM

Erschmatt. – (wb) Hoch über dem Rhonetal, im malerisch gelegenen Bergdorf Erschmatt, trafen sich am Samstag die Repräsentanten der Walliser Museen zu ihrer Jahresversammlung.

Die Dachorganisation der Museen im Wallis dient als Servicestelle für museologische Fragen und wird bei ihren Projekten von der Kantonalen Dienststelle für Kultur und der Loterie Romande unterstützt. Aktuell sind 61 Museen der VWM angeschlossen. Anlässlich der diesjährigen Jahresversammlung konnte als jüngstes Mitglied die Fondation Tissières aufgenommen werden, die in Martigny ein Museum zu den Erdwissenschaften betreibt.

Qualität im Museum

Thomas Antoniotti, Präsident der VWM, erläuterte in seinem Referat die Strategie der Vereinigung. Hierbei steht nicht die Schaffung neuer Museen im Vordergrund. Wichtigstes Ziel bleibt die Steigerung der Qualität der bereits bestehenden Strukturen. Gradmesser sind der Besitz herausragender Objekte, inventarisierte, dokumentierte und publizierte Sammlung und die Kompetenz der Mitarbeitenden. Ebenso zentral sind die Wahrnehmung der Institution durch die Bevölkerung und die Einbettung der musealen Aktivitäten in lokale und regionale touristische respektive wirtschaftliche Konzepte. Markante Fortschritte wurden in jüngster Zeit insbesondere im Bereich Publikumsorientierung erzielt. Institutionen wie das Kantonsmuseum, das Reb- und Weinmuseum in Siders, das

Musée Olsommer in Veyras, das Haus der Natur in Montorge sowie die Museen von Bagnes bieten für Kinder, Familien, Schulklassen und weitere Zielgruppen attraktive Programme an. Einen weiteren Grundpfeiler stellt die Forschung dar. Im vergangenen Jahr gelangten unter anderem drei beispielhafte Projekte zum Abschluss: Das Walliser Reb- und Weinmuseum legte mit seiner Geschichte von Rebe und Wein im Wallis ein Standardwerk vor, das weit über die Kantons- und Landesgrenzen hinaus Beachtung findet. Das Kunstmuseum Wallis lieferte mit seiner Ausstellung und Publikation zur abstrakten Malerei in der Schweiz von 1950 –

1965 einen grundlegenden Beitrag zu einem wichtigen Kapitel der schweizerischen Kunstgeschichte. Und das Lötschentaler Museum behandelt mit seiner Publikation «Eine katholische Glaubenswelt» ein Thema, das für Geschichte und Identität des ganzen Kantons von Bedeutung ist.

Immaterielle Werte

Zu den vorrangigen Aufgaben der Museen gehört die Erhaltung von Kulturgütern. Thomas Antoniotti führte aus, dass mit UNESCO-Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes der Begriff «Kulturgut» vertieft wurde. Zu beachten ist, dass nicht nur Ge-

genstände oder Landschaften Kulturgüter darstellen, sondern auch die damit verbundenen Praktiken, Darbietungen, Ausdrucksweisen und Fähigkeiten. Dieses immaterielle Kulturerbe wird von Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und ihrer Geschichte fortwährend neu geschaffen, von Generation zu Generation weitergegeben, ermöglicht Identität und Kontinuität.

Wie immaterielle Kulturgüter erhalten werden können, macht ein Projekt in Erschmatt deutlich: In Zusammenarbeit mit der Erlebniswelt Roggen und dem Sortengarten in Erschmatt sammeln der Historiker Ste-

phan Hermann und der Ethnologe Philipp Eyer in zahlreichen Interviews und Videoaufnahmen Geschichten aus der Gemeinde. Diese sollen unter anderem in einem Filmbeitrag zusammengefasst werden, in dem Vertreter der Bevölkerung nicht nur Geschichten aus Erschmatt erzählen, sondern die Geschichte von Erschmatt bewahren. Eine erste Sequenz des Films wurde in Form eines Grobschnittes vorgeführt und fand den Beifall aller Anwesenden. Ihren Abschluss fand die Jahresversammlung mit einer Exkursion durch die Blumenwiesen von Erschmatt und in der Feier zum 25-jährigen Bestehen des Sortengartens Erschmatt.



In lebendig-musealer Kulisse tagten in Erschmatt die Mitglieder der Vereinigung Walliser Museen.

Foto zv